



Freigehege

Von
Klemens Hogen-Ostlender

Geschäftsidee

Personenbeschreibung: Muskelbepackt, gut und gern einsichtig groß, Kurzhaarschnitt, Tätowierung auf dem linken Oberarm, Fäuste, bei denen man keinen Zweifel hat, dass sie zupacken können. Bekleidet mit schwarzer Latzhose und schwarzem Muskelshirt. Nummer 2 in der Kassenschlange im Supermarkt sieht, wie die Kassiererin der so beschriebenen Person zuschiebt, was sie soeben über den Scanner gezogen hat: eine Flasche Parfüm. Kostenpunkt: achtzehnneunundneunzig. Die Kassiererin so beschriebenen Person zuschiebt, was sie soeben über den Scanner gezogen hat: eine Flasche Parfüm. Kostenpunkt: achtzehnneunundneunzig. Die Kassiererin ist perplex. So perplex, dass sie die Frage wagt: „Wenn es so stinkt, wie so kaufen Sie es denn?“ Die Kundin gibt bereitwillig Auskunft: „Ich hab öfters einen Marder auf dem Lkw. Der frisst alle paar Wochen einen Luftschlauch durch. Das ist nicht nur brandgefährlich. Die Dinger kosten auch hundertachtzig Euro das Stück. Zum Glück kann das blöde Viech dieses eklige Zeug genauso wenig ausstehen wie ich. Da sprüh ich die Schläuche doch lieber mit Parfüm ein, als alle naslang hundertachtzig Tacken für einen auf den Tisch zu legen.“ Sprach's, zahlte und verschwand durch den Ausgang. Nummer 2 in der Kassenschlange aber hatte eine Idee: „Soll ich mir von dem Zeug vielleicht zwölf Dutzend Flaschen kaufen, umfüllen und für neununddreißigneunundneunzig das Stück als Abschreckmittel gegen Marder verkaufen?“

KURZ BERICHTET

Am Dienstag, 17. Juni (19.30 Uhr) lädt die Phantastische Bibliothek Wetzlar dazu ein, die Literatur bekannter Autoren Litauens kennenzulernen. Jolita Walz (in Gießen lebende Litauerin) und Klaus-Jürgen Liedtke servieren literarische Appetithappen.

Fußball hält Einzug in junge Literatur

LZG Vom Poetry-Slammer zum Literaten: Dorian Steinhoff liest im Ulenspiegel aus neuem Erzählband / Immer auf Wirkung bedacht

Von Ursula Hahn-Grimm

GIESSEN. Beabsichtigt oder nicht: Passend zur bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien war jetzt im Ulenspiegel auf Einladung des Literarischen Zentrums Gießen (LZG) ein junger Autor mit einer Fußballgeschichte zu hören. „Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern“, lautet der aktuelle Erzählungsband von Dorian Steinhoff. Die erste Geschichte mit dem Titel „Macheten-Bande“, erzählt von einem jungen Fußballprofi aus Berlin-Moabit, der in kriminelle Kreise gerät und für die Jugendbande im Gefängnis büßen muss. Die Idee zur Story entnahm der Autor einer Zeitungsmeldung, die Erzählung ist somit keine reine Fiktion, sondern entspricht (abgesehen von den Namen) zum großen Teil den Tatsachen. Sogar ein Happy-End ist zu verzeichnen: Wie der Autor später von einem Schüler erfährt, spielt der junge Fußballer inzwischen als Bundesliga-Spieler beim FC Paderborn.

Überwiegend Frauen

Nun, eine Fußballgeschichte vor einem Publikum vorzulesen, das zu 80 Prozent aus jungen Frauen, vor allem Germanistikstudentinnen besteht, zeugt von Mut. Andererseits: Es kommt auch eine Liebesgeschichte vor, viel Lokalkolorit aus Berlin und das Sozialverhalten der Jugendlichen kann künftige Lehrerinnen (und nicht nur die) auch beschäftigen.

Moabit, schildert Dorian Steinhoff genau, auch wenn er das Viertel eigentlich nur aus Google Street View kennt: „Auf der Straße hört man fast nichts Gutes über das Viertel hier. Nur den Multikulti-Hippies, denen gefällt es, die erfinden Worte für den Niedergang, die nicht nach Niedergang, sondern nach



Dorian Steinhoff bei seiner kurzweiligen Lesung im Ulenspiegel.

Foto: Hahn-Grimm

etwas Neuem klingen. Das Einzige, was sie sich wünschen, diese Multikulti-Hippies, das sind bessere Fahrradwege, und dass es so schön bunt bleibt“.

Ein genauer Blick, eine treffsichere Sprache und eine gehörige Portion Ironie: Das ist es, was die Erzählungen von Steinhoff auszeichnen. Und die Themen sind mitten aus dem Leben gegriffen, wie es so schön heißt, von vielen andere Autoren liegen gelassen.

Steinhoff war früher als Poetry-Slammer in ganz Deutschland unterwegs: Vermutlich stammt aus dieser künstlerischen Vergangenheit seine Themenauswahl. Immer nah dran an den Menschen dran, und all das, was sie erzählen, gleich aufs Papier gebracht. Für eine Lesung keinesfalls zu unterschätzen: Als Poetry-Slammer, der früher in Vortragswettbewerben unterwegs war, ist er immer auf die Wirkung beim Pub-

likum bedacht und so konnten sich die Zuschauer über zwei Stunden beste Unterhaltung freuen.

Fast banal lauten die Widmungen für die Erzählungen in seinem neuen Band „Fahr uns mal da hin“ oder „Tja, und jetzt hat er gar nichts“ oder „Ich versuche hier zu gewinnen“. Ums Gewinnen oder Verlieren geht es in vielen Geschichten, auch in der zweiten Story, die der Autor nach der Pause vortrug.

LZG-Programmliterin Karina Fenner hatte den Gast zu Beginn des Abends den zahlreichen Zuhörern vorgestellt. Sie freute sich, dass dies bereits die neunte Ausgabe der erfolgreichen Reihe „Club der Jungen Dichter“ ist.

Dorian Steinhoff wurde 1985 in Bonn geboren und studierte Philosophie, Rechtswissenschaften und Germanistik an der Uni Trier. Seit 2007 bereist er vortragend die Bühnen im ge-

samten deutschsprachigen Raum. Manche erinnern sich vielleicht noch: 2008 sahnte er bei einem Slam-Wettbewerb im Gießener Jokus den 1. Preis ab. Seit 2008 arbeitet er mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in kulturellen Bildungsprojekten zur Schreib- und Leseförderung im Auftrag von Schulen, Universitäten und freien Kultur- und Bildungsinstitutionen in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Außerdem schreibt er für jetzt.de, das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung, und moderiert Literaturveranstaltungen.

Im April 2009 erschien sein erster Erzählband „Goldfische sind auch keine Lösung“. 2012 wurde er mit dem Georg-K.-Glaser-Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz und des Süwestrundfunks ausgezeichnet. Im Oktober 2013 erscheint sein zweites Buch „Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern“. Er lebt in Düsseldorf und München.

Roman in Arbeit?

Karina Fenner, die klug und locker durchs Programm führte, hatte sich auch einige schlaue Fragen zu Texten und Biografie ausgedacht. Vor allem: Wie kommt man dazu, statt einer kurzen Slam-Poetry-Nummer nun eine ganze Erzählung schreiben? Und kann die Fangemeinde eines Tages vielleicht auch mit einem Roman von Dorian Steinhoff rechnen? Ausschließen wollte der Gefragte diese Möglichkeit nicht. Im Gegenteil: Da ist schon etwas in Arbeit, doch mehr wollte der Autor nicht preisgeben.

- Anzeige -

4,2 Millionen Tränen

TIL Masterarbeiten auf der Bühne

GIESSEN (red). Gleich zwei Masterabschlussarbeiten der Angewandten Theaterwissenschaft sind im TiL-Studio in der kommenden Woche zu sehen. Zunächst ist am 13. und 14. Juni die Performance „Faces“ von Katharina Speckmann zu erleben: Die Gesichter stehen hierbei für mehr als für die Personen, die sie abbilden. Sie stehen für eine vergangene Zeit, eine ganze Epoche, ein Lebensgefühl, eine Ideologie oder eine persönliche Erfahrung. Es gibt diese Momente, in denen man weiß, dass sich alles ändern wird. Diese Ereignisse, die man miterlebt und spürt, dass sie in die Geschichte eingehen werden. Es sind die Bilder und Gesichter, die man nie wieder vergisst.

In der Arbeit „Wahrscheinlich weinen“ fragt die Theaterwissenschaftlerin Maria Isabel Hagen dann am 18. und 19. Juni, warum der Mensch im Laufe seines Lebens etwa 4,2 Millionen Tränen weint. Vielleicht weil am Ende alles vergänglich ist – sei es der Hunger nach mehr, oder die gestern erst geschworene Liebe? Weil das Selbstmitleid plagt? Weil wir ja letztendlich doch sterben müssen und nichts mitnehmen können, nicht die Büchersammlung, nicht die Freunde, nicht das abbezahlte Eigenheim, nicht einmal uns selbst? „Wahrscheinlich weinen“ ist eine Studie über echte Gefühle und ein ehrliches Angebot, sich mal so richtig gehen zu lassen. Beginn jeweils um 20 Uhr.

„Kreuz und quer“ heute bei Vitos

GIESSEN (red). In der Reihe „Musik bei Vitos“ ist heute, 13. Juni, um 19 Uhr in der Vitos-Kapelle, Licher Straße 106, der Frauenchor Crescendo mit seinem Programm „Kreuz und quer“ zu Gast. Der Eintritt ist frei. Die Frauen aus Wiesek bieten einen Ausschnitt aus ihrem Repertoire geistlicher und weltlicher Frauenchorliteratur dar. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Musik aus Renaissance und Barock einerseits und zeitgenössischer Musik andererseits. Christiane Schulze-Velmede (Sopran) ergänzt dieses Programm mit zwei Stücken aus der Romantik, begleitet von Jörg Becker an Orgel und Klavier. Weitere Abwechslung wird durch die Beteiligung der Blockflötistin Heike Becker und den Cellisten Gerhard Schulze-Velmede erzielt.

Ein Weltstar an der Lahn

KULTOUR 2000 Hanna Schygulla liest aus ihrer Autobiografie „Wach auf und träume“

GIESSEN (red). Am Freitag, 20. Juni, liest die weltbekannte Schauspielerin Hanna Schygulla auf Einladung des Gießener Vereins „Kultour 2000“ auf der Lahnerrasse des Ski- und Kanuclubs in der Bootshausstraße 20 aus ihrer Autobiografie „Wach auf und träume“.

Vor dem Hintergrund von Kriegsende, Flucht, Wiederaufbau, Wirtschaftswunder und Studentenbewegung berichtet die 1943 in Oberschlesien geborene Münchenerin darin über ihr turbulentes Leben. Es führte sie von den frühen künstlerischen Anfängen als Anti-Star der Fassbinder'schen Theatertruppe zu Weltruhm in der Rolle der Maria Braun. Nach Fassbinders frühem Tod im Jahre 1982 wurde sie durch ihre langjährige Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Jean-Luc



Hanna Schygulla

Godard, Marco Ferreri, Ettore Scola, Andrzej Wajda, Alexander Sokurov und Fatih Akin zu einer großen Darstellerin des europäischen Films. Für ihre Rolle in Marco Ferreris Film „Storia di Piera“ erhielt sie 1983

bereits den großen „Preis für die beste Darstellerin“ in Cannes.

In der ihr eigenen einfachen, aber immer poetischen Sprache, schwankend zwischen Brecht'scher Raffinesse und Warhols Unverblümtheit, ist Hanna Schygulla in ihrer Autobiografie ganz sie selbst.

Klug, aber nie eitel, führt sie die Leser an die Stationen ihres ereignisreichen Lebens zwischen ihren drei Heimatländern Deutschland, Polen und Frankreich, trifft berühmte Weggefährten und erzählt von der Kunst, der Liebe, dem Kino, den Zufällen des Lebens und von der langen Pflege ihrer alten Eltern, immer berührend, aber ohne Pathos, fast genauso, wie der Schriftsteller Georg Stefan Troller sie als junge Frau beschrieb: „Sie ist einerseits flutend weiblich, sanft und andererseits abgehoben über den Dingen stehend. Sie ist ein Narziss ohne Eitelkeit, eine Schauspielerin ohne Verstellung, ehrgeizig ohne Plan, schicksalsgläubig ohne Fatalismus.“

Karten an der Abendkasse 15 Euro; im Vorverkauf an den üblichen Vorverkaufsstellen zwölf Euro. Foto: dpa

		1	4			6		
2				7		4		1
	4		3					5
					3	5		6
6	1	3				8	2	9
4		2	9					
5					9		6	
1		7		2				8
		4			7	3		

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

W-2420



Auflösung des letzten Sudokus

8	3	6	4	2	9	7	5	1
1	7	9	5	6	3	8	4	2
5	4	2	1	7	8	6	9	3
6	1	5	3	9	7	4	2	8
7	9	3	8	4	2	1	6	5
4	2	8	6	1	5	3	7	9
3	5	4	9	8	6	2	1	7
9	6	7	2	3	1	5	8	4
2	8	1	7	5	4	9	3	6

Discount-Centrum
Wohnmaxx
Sofort maximal sparen

Industriegebiet Gießen-West
Philipp-Reis-Straße 7
www.wohnmaxx.com

Wohnmaxx
ist Preisbrecher Nr. 1

... für kluge Köpfe!